

### Aufenthalt an der University of Portsmouth vom 08.09.2014 – 12.12.2014

Ich habe meinen obligatorischen Auslandsaufenthalt im Wintersemester 2014/15 im Rahmen meines Studienfachs English-Speaking Cultures (Profiffach) an der University of Portsmouth in Großbritannien absolviert. Bereits lange vor meinem Auslandssemester hatte ich mich für Großbritannien als Gastland entschieden, da mich Land und Leute nach einigen Urlauben sehr begeistert hatten und ich mein gesprochenes und geschriebenes Englisch, das sich eher am britischen als am amerikanischen Standard orientiert, unbedingt verbessern wollte. Ausschlaggebende Gründe für meine Wahl der University of Portsmouth waren die Nähe der Stadt zum Strand und zur Hauptstadt London und das breite Kursangebot der Uni.

Ich kann wirklich nur dringend empfehlen, sich mindestens ein Jahr vor dem Auslandsaufenthalt über das Erasmus + Programm (<http://www.uni-bremen.de/international/wege-ins-ausland/studieren-im-ausland/erasmus.html>), Formalitäten (<http://www.uni-bremen.de/international/wege-ins-ausland/studieren-im-ausland/downloads-und-formulare.html>), mögliche Wunschuniversitäten (direkt Websites der Partnerunis anschauen) und Anerkennung und Erbringung von Studienleistungen zu informieren (Anerkennungsbeauftragte/r des jeweiligen Fachbereichs), denn ich muss zugeben, dass ich sogar noch in Portsmouth mit Missverständnissen konfrontiert wurde, da ich mich teilweise entweder falsch oder nur lückenhaft informiert hatte. Um dies zu vermeiden, kann ich jedem nur ans Herz legen, sich früh genug und regelmäßig zu informieren, um immer auf dem Laufenden zu bleiben, und sich eine eigene to do – Liste zu erstellen, damit man zum Beispiel keine Fristen versäumt (auch schon während der Bewerbungsphase) und um den Überblick über fällige Formulare zu behalten. Wer im Internet oder in Broschüren (zu finden im International Office im Verwaltungsgebäude der Uni Bremen) absolut keine Antwort auf eine bestimmte Frage findet, sollte sich direkt ans International Office oder die/den Erasmusbeauftragte/n des eigenen Fachbereichs wenden. Zugegeben, das mag alles ein wenig ermüdend wirken aber um Probleme zu vermeiden, lässt es sich leider nicht vermeiden, einige Zeit in die Informationsbeschaffung zu investieren, dafür habt ihr dann später keinen Stress oder Ärger.

Wer das und den Bewerbungsprozess erst mal hinter sich gebracht hat, kann sich dann auf den eigenen Platz an der Partneruni konzentrieren. Als ich die Zusage für einen Platz in Portsmouth bekam, habe ich mir auf der Website der Uni (<http://www.port.ac.uk/why-portsmouth/>) informiert, was ich alles beachten und welche Unterlagen ich mitbringen muss. Dazu gehören zum Beispiel das sogenannte Learning Agreement und das Confirmation of Erasmus Study Period – Formular. Diese Formulare müssen nämlich unbedingt von der Gastuniversität unterzeichnet und nach der Rückkehr auch wieder an der Uni Bremen vorgelegt werden. Auf Mobility online, dem online Bewerbungsportal für Erasmus +, steht ziemlich übersichtlich, welchen Schritt ihr wann und in welcher Reihenfolge erledigen müsst. Habt ihr zum Beispiel ein Formular eingereicht oder hochgeladen, dann erscheint ein kleines Häkchen und ihr habt damit einen wichtigen Punkt erledigt.

Als ich die Zusage für die University of Portsmouth bekommen hatte, habe ich mich schnell mit der Suche nach einer Unterkunft befasst. Die Uni Portsmouth hat bereits sehr früh, nachdem ich den Platz dort angenommen hatte, Unterlagen zu den einzelnen Studentenwohnheimen geschickt, die aber auch Informationen zu privaten Unterkünften in Portsmouth beinhalten. Leider habe ich erst eine Absage für die Studentenwohnheime dort

## Erfahrungsbericht Erasmus + / Studienjahr 2014/15

bekommen und wurde auf eine Warteliste gesetzt. Erst war ich darüber sehr traurig und geriet schon in Panik, dass ich womöglich nicht rechtzeitig an eine Unterkunft komme, dann habe ich allerdings zusammen mit einer Freundin, die ebenfalls an der Uni Bremen studiert und einen Platz in Portsmouth bekommen hat, via „Spare Room“ (<https://www.spareroom.co.uk/>) ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft mit zwei anderen britischen Studenten und einem französischen Studenten gefunden. Im Vergleich zu Bremen sind die Mieten in Portsmouth recht hoch und ich würde sagen, dass man damit rechnen muss, mindestens 100 € pro Monat mehr dafür auszugeben, wenn man in England ist. Dazu muss ich sagen, dass die Mieten in den Studentenwohnheimen viel höher sind als in den Bremer Studentenwohnheimen und ich es dort, nachdem ich andere Studenten in verschiedenen Wohnheimen in Portsmouth besucht hatte, recht dreckig und heruntergekommen fand. Ich habe sogar in meiner privaten Unterkunft weniger Miete bezahlt als zwei andere deutsche Studentinnen, die in einem der Wohnheime gewohnt haben. Natürlich kann man auch in einer privaten Unterkunft Pech haben aber ich habe für £ 300 in einem wunderschönen Haus mit lieben Mitbewohnern gelebt. Deswegen empfehle ich eher, dass ihr versucht, privat irgendwo unterzukommen, da es definitiv eine Bereicherung für euer eigenes Englisch ist und, wenn es so wunderbar läuft wie bei mir, von den Angehörigen eurer Mitbewohner als Teil der Familie aufgenommen werdet und ihr euch dadurch im Ausland nicht nur wohler fühlt sondern auch die britische Kultur hautnah kennenlernt.

In puncto Anreise ist es am bequemsten und einfachsten, mit dem Flugzeug entweder nach London oder nach Southampton zu fliegen. Da mir die Flüge nach Southampton dann doch ein wenig zu teuer waren, bin ich mit Germanwings von Hamburg nach London Heathrow (Smart-Tarif, beinhaltet ein Handgepäckstück, 8kg, und ein normales Gepäckstück, 23kg, das hat mir für vier Monate soweit gereicht) geflogen. Natürlich könnte man auch ab Bremen mit Ryanair nach London Stansted fliegen, allerdings muss man von dort aus noch ungefähr eine Stunde mit dem Zug ins Zentrum von London fahren und von dort aus weiter nach Portsmouth reisen (was mit mehr 30kg Gepäck definitiv keinen Spaß macht) und wenn man ein oder mehrere Gepäckstücke dazu bucht, zahlt man unter dem Strich genauso viel oder sogar ein bisschen mehr, als wenn man direkt auf der Website von Germanwings bucht. Praktischerweise hat die Uni Portsmouth einen Shuttleservice von London Heathrow nach Portsmouth angeboten, den ich bereits etwa 1 ½ Monate vor der Anreise für £ 20 über die Website der Uni gebucht habe. In Portsmouth angekommen hat die Uni mir dann ein Taxi bezahlt, das mich dann zu meiner privaten Unterkunft gebracht hat. Sollte dieser Shuttleservice nicht angeboten werden, könntet ihr entweder mit dem Zug von London nach Portsmouth reisen, was allerdings sehr teuer ist, oder mit einem Reisebus des „National Express“ (<http://www.nationalexpress.com/home.aspx>) fahren, der zum zentralen Zug- und Busbahnhof in Portsmouth fährt („Portsmouth Harbour“ / „The Hard“) oder aber auch direkt zur Uni („Portsmouth University“).

Eine Woche vor Vorlesungsbeginn fand eine Einführungswoche statt, in der Formalitäten geklärt wurden und einige Veranstaltungen und Partys stattfanden. Am ersten Tag haben wir einen Stundenplan mit allen Einführungsveranstaltungen und –angeboten bekommen, der sehr hilfreich war, da ich damit nichts Wichtiges vergessen konnte, wie zum Beispiel einen ID-Check und die Abholung des Studentenausweises und anderer Informationsunterlagen. Natürlich könnt ihr selbst entscheiden, ob ihr an allen Barabenden und Partys teilnehmt aber sehr zu empfehlen ist die „Freshers‘ Fayre“. Dort habt ihr nicht nur die Möglichkeit, Süßigkeiten und kleine Geschenke von lokalen Geschäften und Organisationen zu bekommen sondern auch euch bei einem Sportclub der Uni anzumelden. Das Angebot ist

## Erfahrungsbericht Erasmus + / Studienjahr 2014/15

wirklich riesig, alle erdenklichen Sportarten sind dort vertreten und studentische Vertreter der jeweiligen Sportclubs und Organisationen sind alle sehr nett und hilfsbereit und freuen sich über internationale Verstärkung. Ich persönlich kann empfehlen, zum uneigenen Fitnessstudio zu gehen (<http://www.port.ac.uk/students/sport-and-recreation/facilities/>). Das Gute daran ist, dass es recht günstig ist (£ 20 pro Monat) und ihr an vielen der dort angebotenen Kurse teilnehmen könnt. Ihr könnt entweder einen Festpreis für drei Monate oder einen Monat bezahlen oder aber auch erst mal vorbeischaun und nur für einen Tag bezahlen. Ich wäre gerne dem Hockeyclub beigetreten, hätte dafür aber den Jahrespreis bezahlen müssen, obwohl ich insgesamt aber nur vier Monate an der Uni Portsmouth war.

Das akademische Leben an der Uni Portsmouth ist generell sehr angenehm und ich muss sagen, dass es wirklich viel Freude bereitet hat, dort zur Uni gehen. Der Hauptgrund dafür ist, dass sowohl Dozenten als auch Mitarbeiter in der Verwaltung und beim International Office immer bemüht, freundlich und sehr hilfsbereit waren. Besonders meine Dozenten haben mir immer den Eindruck vermittelt, dass sie sich über Nachfragen freuen, gerne ihr Wissen und ihre Erfahrung mit uns Studenten teilen und dass ich als ausländische Studentin bei ihnen herzlich willkommen war. Anders als in Deutschland haben die Studenten in England einen Tutor. Diese Person dient als Ansprechpartner in so gut wie allen Angelegenheiten, also zum Beispiel sowohl zum akademischen als auch zum privaten Leben. Meine Tutorin war eine deutsche Dozentin, die sich hervorragend um alle deutschen Studenten gekümmert hat und für jedes Problem, sei es nun eine Überschneidung im Stundenplan oder eher privaten Problemen, für alle stets ein offenes Ohr hatte.

Bevor ich nach England gereist bin, habe ich mir bereits die Kurse (an der Uni Portsmouth nennt man Kurse „Units“, die es in Form von Vorlesungen, Seminaren oder einer Kombination aus Vorlesung und Seminar gibt, entweder für ein Semester oder das ganze Jahr) ausgesucht, die ich in Portsmouth belegen wollte. Ich hatte mich für die Units „English in a Historical Perspective“, „Business Communication“ und „General Language Grade 6 English“ (eine Art Sprachkurs, in dem insbesondere das eigene akademische Englisch verbessert werden soll) entschieden. Ich muss sagen, dass ich mit dieser Wahl bis heute sehr zufrieden bin, da mir die Kurse inhaltlich sehr gut gefallen haben. Wie bereits erwähnt haben sich die Dozenten immer bemüht, besonders uns ausländischen Studenten zu helfen, auch jetzt noch nach meinem Aufenthalt. Das Lehrsystem in England gleicht dem in Deutschland schon sehr, allerdings ist mir aufgefallen, dass gerade die Vorlesungen sehr interaktiv sind und wir Studenten jedes Mal kleinere Diskussionsfragen besprochen haben. Mir persönlich hat das sehr geholfen, die Inhalte der einzelnen Vorlesungen zu verinnerlichen und Aspekte, die ich nicht sofort verstanden hatte, mit anderen zu bereden. Ebenfalls sehr hilfreich fand ich, dass die einzelnen Prüfungen, die ich überwiegend in Form von Essays und kleineren Hausarbeiten hatte, über das ganze Semester verteilt waren, so dass man „gezwungen“ war, schon während des Semesters viel zu arbeiten anstatt alles bis zum Ende aufzuschieben.

An der Faculty of Humanities And Social Sciences, zu der auch die School of Languages and Area Studies gehört, an der ich meine Kurse hatte, gibt es außerdem noch ein Team bestehend aus drei Damen, die sich Study Skills Tutors nennen. Sie helfen den Studenten in Sachen Soft Skills und bieten dafür viele Kurse an, für die man sich via E-Mail an eine der drei Damen anmelden kann. Das Angebot ist wirklich groß und reicht von Präsentationsworkshops bis hin zu Einzelgesprächen, die ich zum Beispiel genutzt habe, um mit einer der drei Tutorinnen über eine bestimmte schriftliche Arbeit zu sprechen. Sie haben mir sehr dabei geholfen, effektiver und akademischer zu schreiben und haben mich auch auf Flüchtigkeitsfehler zum Beispiel in meiner Grammatik hingewiesen. Ich kann wirklich nur wärmstens empfehlen, einen angebotenen Workshop dieses Teams zu besuchen oder auch

## Erfahrungsbericht Erasmus + / Studienjahr 2014/15

das sogenannte „Global Café“, das, von ihnen organisiert, einmal pro Woche stattfindet und unter einem wöchentlich wechselndem Thema internationalen Studenten die Möglichkeit bietet, miteinander zu kommunizieren und internationale Freundschaften zu schließen.

Für mich war der einzig große Nachteil in Portsmouth das Nichtvorhandensein eines Semestertickets. In Portsmouth dürft ihr zwar, wenn ihr euren Studentenausweis der Uni dabei habt, mit einem Bus der Uni fahren, dieser fährt allerdings nur eine bestimmte Route zwischen der Uni/City Centre und einem der Studentenwohnheime, Langstone, das ziemlich weit von der Innenstadt und damit auch der Uni entfernt ist. Ihr könnt also entweder mit Bussen des lokalen Busunternehmens fahren, was dauerhaft allerdings ziemlich ins Geld geht, oder aber ihr lauft oder besorgt euch ein gebrauchtes Fahrrad, zum Beispiel unter <http://www.gumtree.com/portsmouth>. Wenn ihr in der Nähe der Innenstadt in den Stadtteilen Southsea oder Fratton wohnen werdet, dann könntet ihr definitiv zu Fuß gehen, es kommt aber wirklich darauf an, wo genau ihr in diesen beiden zentralen Stadtteilen wohnt, denn besonders Southsea ist ziemlich groß. Ich habe auf ein Fahrrad verzichtet, da ich einen speziellen Bus genommen habe, der durch Southsea, wo ich gewohnt habe, gefahren ist und günstiger war als das lokale Busunternehmen „First“. Verhältnismäßig ziemlich günstig ist es allerdings, wenn ihr euch ein Taxi ruft (<http://www.aquacars.co.uk/>). Ich habe nie mehr als £ 4 pro Taxifahrt bezahlt und wenn ihr mit anderen zum Beispiel abends unterwegs seid, dann lohnt es sich sehr.

Meine Freizeit habe ich überwiegend damit verbracht, Land und Leute besser kennenzulernen. Oft bin ich mit Bussen des National Express nach London gefahren, was ungefähr zwei Stunden dauert und, wenn man früh genug und zu bestimmten Zeiten bucht, hin und zurück gerade mal £ 15 kostet. Unbedingt sollte man aber auch mal nach Southampton und, besonders in der Vorweihnachtszeit, nach Winchester fahren, da dort ein wirklich schöner Weihnachtsmarkt ist. Ansonsten gibt es aber auch in Portsmouth einige schöne Ecken zu entdecken. In Gunwharf (<http://www.gunwharf-quays.com/>) könnt ihr entweder in den zahlreichen Outlets shoppen gehen oder aber euch abends mit Freunden zum Bowling treffen. Außerdem findet ihr in Gunwharf das „tigertiger“, eine Kombination aus Restaurant, Bar und Nachtclub, das wöchentlich mit interessanten Aktionen lockt, aber auch viele andere Restaurants, Bars und Pubs, die alle gut zu Fuß zu erreichen sind und direkt am Wasser liegen. Große Freude hatte ich außerdem auch den Tagestrips, die die Student Union das ganze Semester über anbietet (<http://www.upsu.net/whats-on/>). Ich bin zum Beispiel mit vielen anderen internationalen Studenten im Dezember 2014 nach London zum Musical „Der König der Löwen“ gefahren. Ich habe nicht nur das Musical sehr genossen sondern besonders auch, dass ich viele andere nette internationale Studenten kennengelernt habe.

Mir hat mein Aufenthalt in Portsmouth sowohl für das Studium als auch für mein privates Leben eine Menge gebracht. Portsmouth ist eine überschaubare Unistadt, die mit einer wunderschönen Strandpromenade viel Erholung und ein einmaliges Naturpanorama verspricht. Ich habe nicht nur mein Englisch verbessern können sondern habe in meinen britischen Mitbewohnern Freunde fürs Leben gefunden, die dadurch, dass wir noch immer ständig in Kontakt zueinander sind, an meinem weiteren Lernprozess beteiligt sind und mir eine unvergessliche Zeit in England geboten haben.